

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

240 (5.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-746835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-746835)

präsidenten von Hindenburg würdigte als eines Mannes, der in treuer Pflichterfüllung allen Deutschen ein leuchtendes Vorbild sein könne.

Am Sonntagabend fand eine große Missionärsversammlung statt.

Reichminister Koch gegen Ministerpräsident Braun.

Stettin, 4. Septbr.

Im Rahmen einer Kabinensitzung der Ortsgruppe Stettin des Deutschenationalen Arbeiterbundes hielt heute Reichs-

verehrsmann Dr. Koch eine Rede über die innere und äußere Lage des Deutschen Reiches. U. a. führte er aus: Wir leben wieder einmal in einer Periode politischer Spannungen. Innerpolitisch ist es derzeit vor allem die Frage der Tagelöhner, die die Gemüter bewegt.

Die Stellungnahme des preussischen Ministerpräsidenten in Niedersachsen ist nicht eine Einzelmeinung, sondern die folgerichtige Fortsetzung seiner in amtlicher Eigenschaft geäußerten, gegen das Reichsministerium gerichteten Politik, die nicht speziell preussischen Interessen, sondern parteipolitischen Erwägungen zu entspringen scheint.

Der Eindruck des Warschauer Attentats in Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat dort die Nachricht vom Ueberfall in der Warschauer Gegend große Erregung hervorgerufen.

Tollerpremiere in Hamburg.

Goppa - wir leben!

(Eigenbericht über "Nachrichten".)

Da die Berliner Vätertorbühne ihre Eröffnung verschieden mußte, fiel den Hamburger Kammer-

Karl Thomas muß als Töblichster ins Irrenhaus gebracht werden, als ihn Begnadigung von der Todesstrafe trifft. Acht Jahre ist Dummel und Bergessen um ihn.

Was Toller offenbar will: das hässliche Chaos der Zeit verjagen, macht er in Form der Revue. In lauter kleinen Szenen illustriert er das wirre Gegenüber in Lebens-

Eine dramatische Revue, ein buntes Kaleidoskop des Chaos Gegenwart, an dem der unglückliche Held, verirrt, verwirrt, ausgekostet von den verirrten Genossen, ver-

Filchner am Leben?

Berlin, 3. September.

Zu der Neuermeldung, daß wahrscheinlich nicht die Filchner-Expedition, wie allgemein angenommen wurde, sondern eine amerikanisch-kanadische Kettegefahr ist, ist das Opfer eines Lebensfalls geworden ist, wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß irgendeine amtliche Bestätigung dieser Nachricht der englischen Agentur bisher nicht eingelaufen ist.

Von der Grenze von Borna sind heute Privatbriefe in Stellung eingelaufen, nach denen fünf Freunde, Amerikaner, Engländer und Deutsche, in Ostang angekommen sind, die mitteilen, daß sie auf überaus angenehme Weise von Nordern überfallen und als Geiseln erbeutet worden sind.

Courtney in Spanien gelandet.

London, 3. September.

Der englische Fliegerkapitän Courtney, der heute früh von Plymouth aus zu seinem Flug über den Atlantik startete, war infolge schlechter Witterungsverhältnisse gezwungen, heute nachmittags in Coruna an der spanischen Küste zu landen.

Die amerikanischen Westflieger sind von Dagobad kommend in Vender Abbas am Persischen Golf angekommen.

Zunahme des polnischen Handels mit Deutschland.

Warschau, 3. September.

Trotz des Jostkrieges hat der polnische Handel mit Deutschland im ersten Halbjahre 1927 eine überraschende Zunahme, und zwar sowohl in der Einfuhr, als auch in der Ausfuhr, erfahren. Wenn auch diese Zunahme zum Teil parallel geht mit der allgemeinen Hebung des polnischen Handels, die nach der Befreiung der Währung eingetreten ist, so ist doch der deutsche Anteil auch im Verhältnis zu anderen Ländern erheblich gestiegen.

Das Aftloch.

Von Rose Bier.

Der junge Student Peter Hähnlein beschloß neuerdings an schönen Tagen mit Bekanntschaft das Städtische Sommerbad. Es war herrlich sonnendurchflutet und mit entpauzten wogenden Aftlern auf einer Holzplattde und im heißen Sande ausgebreitet liegen und träumen zu dürfen.

Und da war noch etwas - etwas Heimliches, von einem gewissen unerlaubten Reiz: ein Aftloch im dichten Latenzbaum, ganz hinten - dort, wo das Herrensonnenbad einen kleinen Winkel bildete und der Bademeister nicht weiter auf einen achtete. Ein rundes, nettes Aftloch, durch das man bequem hindurchschauen konnte, wenn man hinter den blühenden Holzerbusch trat.

Peter Hähnlein war von Natur schüchtern und in sich gefehrt. Er stand der Welt noch ein wenig fremd gegenüber; ein Hähnlein war er eben erst und noch kein Hahn. Bisher hatte er sich nicht sonderlich für die Anlage der verschiedenen nebeneinander liegenden Schwimmbäder und Sommerbäder interessiert. Aber nun war dies Aftloch sozusagen in sein Leben getreten.

Der Durchblick war begrenzt, aber von intimem Reiz: ein Ständchen Wasser, Lichtdurchflutet, von Wäldern umfaßt, auf dem sich während der Mittagsstunden regelmäßig ein lustiges Trio vergnügte, schlafte, junge Dinger, die unten und hinten, schwebten und einander neckten.

Der lange Peter konnte sich kaum mehr von seinem Aftloch trennen, ein eigenartlich schülerhaftes Zittern vor et-

Jostkrieges immer noch ein Viertel der polnischen Gesamtimport. Die Zunahme des deutschen Anteils ist hauptsächlich erfolgt auf Kosten von England und den Vereinigten Staaten, da der Anteil der Vereinigten Staaten von 18,7 auf 11,9 Proz. zurückgegangen ist, und der Anteil Englands von 10,2 auf 8,7 Proz. Auch als Abnehmer für polnische Erzeugnisse steht Deutschland bei weitem an erster Stelle und hat seinen Anteil auf Kosten von England, Desterreich und vor allem Dingen von Frankreich vermehrt.

Das Eisenbahnunglück bei Harburg.

Ein Augenzeugenbericht.

Hamburg, 4. September.

Zu dem Eisenbahnunglück, das sich am Sonntagabend, mittags in dem Tunnel auf der Bahnhofsstraße zwischen Solfen ereignete, und bei dem ein Hamburger Kaufmann getötet und fünf Reisende schwer verletzt wurden, berichtet ein Augenzeuge, dem natürlich die Verantwortung für die Missetat seiner Angaben überlassen bleiben muß, in "Somburger Fremdenblatt", daß die Strecke einen sehr bunflüchtigen Eindruck gemacht habe. Es habe große Empörung herrscht, als ein Reisender eine Postle herangejagt habe, die völlig morsch gewesen sei, und aus der man die Schranken ohne Mühe mit den Fingern habe herauslösen können. Unter den Wagen habe man geborstene Schienen gefunden. Den Reisenden habe sich ein eigenartiger Kontrast geboten, als sie dicht vor der gestürzten Maschine eine Geislerstrecke begünstigen gesehen hätten, die einen weit besseren Eindruck gemacht habe. Ein Schild an der Straßenseite zeigte an, daß an dieser Stelle die Eisenbahndirektion Hannover beginne und der Bezirk Mülheim endige. Die Eisenbahndirektion Mülheim gebe als Ursache des Unglücks Geislerstrecke im Folge der Höhe an.

Gelehrter Sonntagabendpredigten: Chamberlain - Solaf, Briand - Solaf. Genf, 5. September.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie das "Echo de Paris" aus Genf berichtet, fand gestern eine Unterredung zwischen Chamberlain und dem polnischen Delegierten Solaf statt und anschließend dann eine Besprechung Briand - Solaf. Im Zusammenhang hiermit stellt Bertinax fest, daß Chamberlain es natürlich für notwendig halte, sich vor einer Unterredung des polnischen Vorklages mit Dr. Stresemann zu beschreiben. Es sei leicht möglich, daß Briand derselben Ansicht sei. Angesichts des Widerstandes, den Dr. Stresemann gegenüber dem Artikel in des Welterwähltes des Reiches habe zu empfinden, daß die Beziehungen zwischen den drei Außenministern über das polnische Projekt nur langsam vorankommen können. Dr. Stresemann könne vom deutschen Standpunkt aus nicht Besseres tun, als sich jetzt passiv zu verhalten. Er wisse, daß die Ereignisse für ihn arbeiteten und die in Europa bestehenden Unruhen ihm die besten Aussichten für eine Revision der Verträge geben.

Ballfahrtsmythos Triebner wieder abgeklärt.

Auf dem Müritzer Flugplatz fanden gestern Flugübungen statt, bei denen auch das Geschwader Triebner wieder Ballfahrtsmythos zeigen wollte. Während Frau Triebner mit ihrem Ballstrom auf zu Boden kam, öffnete sie der Ballstrom ihres Mannes nicht vollständig. Triebner (der kürzlich auch in Oldenburg seine Kunst zeigte) flüchtete ab und war sofort tot.

waiger Entdeckung in allen Gliedern: Was erlauben Sie sich?!

Da war eine von den drei jungen Mädchen, ein Widsfang in apertem, rotweiß geringeltem Badetritot - das blühende Leben, schönt und rank mit sonnenbräunten Gliedern und kurzgeschneidertem blondlockigen Subitopf, die es allen zuwortet an Kraft und Geschmeidigkeit. Sei, wie für Purzelbaum schlagend über den Nasen schnehte, nach vorn, nach hinten - bravo!

Entzückend diegem war dieses liebe Ding, gertenschaun wie ein Bub; und dabei ebt mädchenhaft und so harmlos fröhlich mit ihren freudigen. Blumenföhen. Peter Hähnlein sein heutige Zeit hinter dem Aftloch.

Am nächsten Sonnentage hatte er eine wunderbare Idee. Nur erdönd gelang es sich selbst ein, daß er ein Gedicht fertig gebracht hatte - in witziger Schrift auf ein Zettelfchen geschrieben:

Der blonden Dame im rotweissen Badetritot. Partes liches Wien hinterm Latenzbaum, Horche gültig auf das schäuderne Geräume Meines Herzens, dem du lie! Ach, wenn deine keusche mädchenhafte Söhne Nicht verlegt ist durch mein schwaches Herzgeheine, Dann, o dann ein Zeichen gib! Peter Hähnlein, Student.

Antwort: Kaffe des Schwimmbad-Sonnenbades. Fest zusammengepackt steckte der lange Peter im Sommerbad den inhaltsschweren Zettel als Broschen in eine klein verpackte, schob die Wäldung in das Aftloch, steckte - penst - und hinterm Latenzbaum erhob sich ein Geschrei und Gelächter.

Mit feierlichem Kopfe wagte er am folgenden Tage an der Kaffe des Schwimmbad- und Sonnenbades sich flötend zu erkundigen, ob etwas auf seinen Namen abgegeben sei?

Aber gewiß! Die dicke Bilet-Berkäuflerin reichte ihm mit verständnisvollem Schmuckeln einen Brief.

Eigentlich können wir Peter Hähnlein über die Schicksal die ihm geordnete Postkarte stellen:

Sollt sich dich an dem Latenzbaum Ueber das, o Freund, was ich dir räume: Im Sommerbad ist's schön und minig! Tu bin ein Student, grad eben zwanzig, Zurne sein, und lecht durch's Leben ins ich, Werte dir: ein - - - Mann, - ein Mann dir ist!

Sport vom Sonntag.

Frifa überfährt Geeseleimünde 6:1. — Lammers Deutscher Polizeimeister im 100-Meter-Lauf.

Das Ergebnis des Allgemeinen Tennisturniers.

Das Oldenburger Tennisturnier hat am gestrigen Sonntag bei dem prächtigen Wetter den erwarteten schönen Fortgang und Abschluß gefunden. Anstatt der zahlreicheren Ergebnisse, die oft nicht den abwechselungsreichen Verlauf der Spiele wiederzugeben können, mögen einige Bemerkungen über die Spielweise der einzelnen Kämpfer am Platze sein. Am Vorentscheidspiel um die Meisterschaft von Kistenkampff. Er hatte sein schweißiges Spiel nicht in der Schlußrunde zu spielen, sondern in der Vorherrschaft gegen den Kreisläufer Heilmann. Seitmann, ein schätzer, neunzehn Jahre alter Jüngling, magde dem Bremer Meister in drei Sätzen schwer zu schaffen. Wir vermuten, daß Heilmann mit der Zeit noch gleichmäßiger in seiner Form werden wird und Aussicht hat, in Kürze zu der höheren Reife der deutschen Spieler aufzurufen. Das Aufsehen Heilmanns ist nicht kompliziert, aber sein gerader Wucherschlack, sein weniger Rückhand, sein flüchtiger und wegschlager geben jedem Spiel ein hartes und doch nicht sprödes Material. Es liegt schöpferische Kunst in dem blühenden Platzierungsvermögen. Das trotzdem Heilmann Kistenkampff unterlag, zeigt, daß der Bremer Meister ein sehr geschickter Spieler und Techniker ist, der die Vorteile der rechten Hand und des rechten Fußes aus diesem ein Leichtes, seinen Bremer Kameraderen Klatte in der Schlußrunde 6:1, 6:4 — in einem auf Sicherheit basierenden Spiel — auf den zweiten Platz zu vertreiben und die Meisterschaft von Oldenburg zu gewinnen. Dritte blieben Heilmann und Heyer-Bremen.

Am Mittelpunkt des Interesses stand gestern entschieden das Herrendoppelspiel. Hier traten der Oldenburger Rosenkoff und Heilmann gegen die Bremer Kistenkampff und Heilmann gegenüber, die als führendes Paar in unserem norddeutschen Bezirk bis nach Hannover hin zu gelten hatten. Die Bremer wurden in einem blühenden Spiel geschlagen, mit dem Ergebnis 6:3, 6:2. Man bemerkt wohl an Rosenkoff, daß Rosenkoff und Heilmann, der in diesem seinem Berliner Rosenkoff gleich, wenn er auch bereitwillig, aber gegen sie konnten die Bremer — besonders wegen eines Verlaufs Klatte — nicht aufkommen. In der Schlußrunde trafen dann die Sieger auf das routinierte Paar Meyer aus Bremen, das sich energisch gegen Rosenkoff-Heilmann wehrte. Hier war Heilmann nicht gut disponiert, das Spiel hing an einem sehr engen Faden, so daß die Bremer noch fast den Sieg trugen, aber die Schlußspiele, trachten doch den Vorteil auf die Seite von Rosenkoff und Heilmann, die damit Meister in dieser sensationellen Herrendoppelspielen wurden. Auch in seinem gemischten Spiel trat Rosenkoff mit seiner Partnerin Frau Kistenkampff an die erste Stelle. Das Paar Kistenkampff-Heilmann blieb 2. Sieger. Frau Kistenkampff-Heilmann (Bremen). Von Frau Kistenkampff-Bremen ist weiter zu berichten, daß sie mit ihrem flüssigen und eleganten Spiel den ersten Preis im Damen-einzel gegen die zweite Siegerin, Frau Wibelberg-Osnabrück, gewann. Frau Wibelberg verlor in langem, zähem Kampf Frau Kistenkampff-Bremen auf den dritten Platz, sie fand dann ein trotz ihrer jahrelanghohen hohen Niederlage 6:0 gegen Frau Frey und Anerkennung durch ihren harten und geschickten Widerstand. Neben Frau Kistenkampff-Bremen traten Frau Frey-Wilmeroth (Leiere aus Friesland) wurden vor dem zweiten Paar Frau Kistenkampff-Bremen im Damen-doppel.

Die Ergebnisse des Turniers in den Vorgabespielen sind: Herreneinzel Vorentscheid Oldenburg (Viel), Kistenkampff Heilmann, Wöhmer-Osnabrück. Dritter: Damen-einzel Frau Kistenkampff-Heilmann, Frau Frey-Wilmeroth. Herrendoppel Vorentscheid Wöhmer-Osnabrück, Kistenkampff Heilmann. Dritter: Kistenkampff Heilmann, Meyer (Bremen) Zweite. Das gemischte Vorgabespiel konnte leider nicht mehr durchgeführt werden.

die besten Paare knobelten in launiger Weise bei der gestrigen Preisverteilung in dem Willkür in der Gruppierung der Preise. Frifa-Fischer-Lammen (Leberlingen, Oldenburg) wurden erste Preisrichter, Frau Kistenkampff-Heilmann (Nordhorn, Oldenburg) zweite, Frau Kistenkampff-Heilmann (Oldenburg) und das Ehepaar Kistenkampff (Bremen) dritte.

In seiner Ansprache bei der Preisverteilung lobte der Vorsitzende des Oldenburger Tennisvereins, Vorentscheid, auf den schönen, reibungslosen Verlauf des Turniers unter dem unermüdbaren Turnierleiter, Bruno Kistenkampff, dem Herr Kistenkampff die Meisterschaft überreichte und verriet, daß die wachsende Bedeutung der Oldenburger Turniere, die sich ja schon in der letzten letzten ausnützligen Mitwirkung ankündigt.

Fußball in Oldenburg.

Frifa-Geeseleimünde 6:1 (3:1). Die Preisrichter entäußerte auf das angenehme. Sie hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Die Gäste kamen nur durch einen billigen Hand-Eimer zum Errenter.

Polizei 1:1 (1:1). Die Spieler mußten einen harten Kampf bestehen, ihr glänzender Arbeiter Lormann, Wintermann, beharrte sie vor einer Niederlage.

- Cloppenburg 1 — Viktoria 1 3:3 (3:1).
- Wfr. 2 — Frifa 2 1:4 (0:2).
- Wfr. 5 — Cloppenburg 3 4:1 (3:1).
- Jugend Cloppenburg — Viktoria 2 1:1 (0:0).
- Schüler Viktoria 1 — Wfr. 7:0 (6:0).
- Schüler Frifa 1 — C.S.D. 2 2:1.

Die Deutschen Polizeimeisterschaften.

Lammers 1. im 100-Meter-Lauf und im Weisprung. Die deutsche Polizei-Meisterschaften in der Leichtathletik und im Fußball wurden am Sonntag vor etwa 3000 Zuschauern bei schönstem Sommerwetter im Hamburger Polizeistadion ausgetragen. Es gab sehr gute Leistungen und erwartete Ergebnisse. Der Vize-Meister Lammers-Oldenburg gewann die 100 Meter vor Schalke-Hamburg in 11,1 Sekunden; Storzienst den Hochsprung mit 1,82 Meter, Drechmann die 5000 Meter in der guten Zeit von 15:17,4 vor Schüller. In den Staffeln war Hamburg sowohl in der 4mal-100 vor Sachsen und Oldenburg, als auch in der 4mal-100 vor Preußen und Bayern siegreich. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Lammers-Oldenburg 11,1 Sek. 400 Meter: Krone-Preußen 51 Sek. 5000 Meter: Drechmann-Hamburg 15:17,4. 10000 Meter: Kistenkampff-Berlin 41:35 Meter. Hochsprung: Storzienst-Berlin 1,82 Meter. Stabhohe: Kistenkampff-Berlin 3,30 Meter. 4mal-100-Meter: Hamburg 43,7. 4mal-100-Meter: Preußen 17:22. Olympische Staffeln: Hamburg 3:40 Minuten.

Polizei Hamburg deutscher Fußballpolizeimeister. Die deutsche Fußballpolizeimeisterschaft, die am Sonntag in Hamburg auf der Sporthalle zur Austragung gelangte, brachte vier Partner, die Polisten Hamburgs, Berlins, Oldenburgs und Hamburgs, auf den Platz. Erwartungsgemäß verteidigten die Hamburger mit Erfolg ihren Meistertitel, trafen allerdings in den Oldenburgern auf eine junge, jedoch zukunftsreiche Mannschaft, die bei größerer Erfahrung — sie spielt in Oldenburg noch in der Turner-Klasse — leicht eine Ueberrassigung hätte bringen können. Die Hamburger, die mit Ausnahme der ersten Hälfte des Spiels gegen Oldenburg alle ihre anderen Spiele mühelos zu ihren Gunsten entschieden, besaßen in den Leinwandspielern Vohmann und Wiewers sowie in dem Hinterhaken Käthe die besten Kräfte.

Die Berliner Flut war eine Enttäuschung und zeigte nur im ersten Spiel des Tages gegen Oldenburg annehmbares Abnehmen. Das Schlußspiel verloren die Berliner hoch gegen die verhalten kämpfenden Hamburger. Die Hamburger Polizei siegte mit 3:2 gegen Oldenburg. Nachfolgend die einzelnen Resultate: Berlin-Oldenburg 2:2, Hannover-Oldenburg 4:2, Hamburg-Oldenburg 3:2, Berlin-Oldenburg 18:2, Hamburg-Oldenburg 18:34, Hamburg-Berlin 42:16.

Polizei Hamburg Polizeimeister auch im Fußball. Das Endspiel um die Deutsche Polizeimeisterschaft im Fußball zwischen Polizei Hamburg und Polizei Darmstadt, das am Sonntag in Hamburg ausgetragen wurde, sah Polizei Hamburg überlegen mit 3:0 in Front.

Deutschland überlegener Sieger in den Europameisterschaften im Schwimmen.

Bologna, 5. September. Die Europa-Meisterschaften im Schwimmen fanden am Sonntag ihren Abschluß. Der Europa-Pokal, der jeweils der erfolgreichsten Nation zufällt, wurde wiederum dem Deutschland und zwar mit 111 Punkten vor Schweden (79) und Ungarn (69) gewonnen.

Dabei konnte der erst 19-jährige Bremer Brustschwimmer Krause, der als zweiter Vertreter Deutschlands neben Erich Rabemacher den 200-Meter-Brustwettkampf bestitt, in der Entscheidung einen imponierenden Sieg feiern. Nachdem er den Vorlauf gewonnen hatte, schloß er im Endlauf die gute Zeit von 2:55 heraus und platzierte sich hinter Rabemacher, der das Rennen in 2:55,5 gewann, an zweiter Stelle. Erst an dritter Stelle kam der Belgier van Natta in 2:59,3 ein, gefolgt von Schäfer-Oesterreich.

Fußball in Norddeutschland.

- Weser-Tabe-Bezirk: Bremen: Grün-Weiß 2, u. S. Delmenhorst 0:2 (0:0), Union-Bremer 2:1 (0:2), Bremerhaven 2:1 (0:1), Polizei-Bremen 2:1 (0:1), Oldenburg: Frifa-Geeseleimünde 6:1 (3:1), Wilhelmshaven: Wilhelmshavener 2:1 (0:1), Frifa 5:1 (2:0).
- Hamburg-Altona: Sparta-Itzehoe 2:0, S. Holstein-Kiel 3:2 (2:1), Union-S.S. 2:1, Alsterfließ: S.C. St. Pauli-St. Georg 4:1, Wandstedt-Sperber 1:3.
- Elbe-Staffel: Otensen-Rothenburgsort 2:0, Hofatia-Memania 2:4, Teutonia-St. Pauli Sport 1:3.

- Hannover-Braunschweig: Staffel I: Rot-Weiß-S.S. 9:0, 2. Braunschweig-Armia Hannover 2:2, Sva. Hildesheim-Vorsulfa 1:1, 2. Staffel II: Eintracht Braunschweig-Linden 0:4, Goslar 0:3-Concordia Hildesheim 2:1.
- Rhein: Norddeutsche: Wfr. Heide-Saarbrücker 2:1, 3:4, Eiderfließ: Eintracht-Kiel-Eintracht Fl. 1:3, Privat: S.S. Harburg-Sohlzollern-Herta 1:0.
- Albed-Mecklenburg: Vorherrschaft-Runde um den Bezirkspokal: Hoford 0:2, S.S. Wfr. Heide 0:3, 2. Staffel I: Rot-Weiß 9:0-Germania Wismar 0:3, 2. Staffel II: Polizei Albed-Oberlohe 3:6, Pardahmer S.C.-Schwimmer 0:3.
- Hamburg: Wistorf-Basenport Sarburg 2:5, Viktoria-Wilhelmshavener 2:0.
- Schweden-Belgien 1:1.
- Sparta-Prag-Hungaria.

Im Spiel um den mitteleuropäischen Fußballpokal mußten sich die Tschechen mit einem Unentschieden zufriedengeben.

Houben und Schüller laufen 10,4. Bei den Internationalen in Hannover schlug Houben über 100 Meter seinen Klubkameraden Schüller um Handbreite. Beide brauchten 10,4 Sek. 3. wurde Gummig-Amerika in 10,6 200 Meter (national): 1. Houben 21,8, 2. Storz-Halle 22,2, 3. Hof-Einsbüttel 22,4. Ueber 5000 Meter wurde 1. Berlin-Hamburg 15:22, vor Wfr. Hildesheim (15:11,3) und Wfr. Berlin (15:13,3). 110-Meter-Hürden: 1. Wfr. Hildesheim-Linden 15, vor Trobach-Berlin 13,2, 4 mal 100 Meter: 1. 4 mal 100, 1. Politechnic-London 41,4, 2. Preußen-Friedel 41,6, 3. Berliner S.C. 41,8. Kugelstoß: 1. Schröder-Dortmund 14,48; 2. Brechenmacher-Fraustfurt 14,10, 3. Söllinger-Darmstadt 14,03.

Bremer Schwimmverband-Altonaer S.V. 1910 4:2. Durch dieses Sieg erringt der W.S.V. die norddeutsche Wasserballmeisterschaft.

Das Sportfest des Oldenburger Arbeiter-Turn- und Sportvereins und der Arbeiter-Turn- und Sportvereine des Oldenburger Landes fand zugleich mit dem 35-jährigen Stiftungsfest des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Oldenburg statt. Die Beteiligung aus dem Lande war groß, verschiedene Vereine waren mit Kammer- u. Pfeifenkorps erschienen. Am Sonntagabend fand ein Sportabend mit turnerischen Aufführungen statt. Die Kämpfe spielten sich am Sonntagvormittag auf dem Sportplatz an der Seebinger Straße ab. Die Gewerkschaften waren zahlreich vertreten. Der Höhepunkt der Spiele war das Fußballspiel zwischen Oldenburg und Oldenburg, wobei Oldenburg mit 3:3 Sieger blieb. Am dem Festzug, der um 3 Uhr nachmittags stattfand, nahmen über tausend Menschen teil. Im Zusammenfassen war es notwendig, so daß auch dieser Teil des Festes in Harmonie verlief.

Schweres Straßendahnungsfeld in Wien. Am Sonntagabend stießen im Wiener Bezirk Ottobring zwei Straßendahnungen zusammen. 30 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Das Glück des Fickigen. Der bekannte englische Staatsmann Lord Salisbury ist kürzlich gefragt worden, was er für das Angenehme auf der Welt halte. Man erwartete, daß er Ruhm oder Reichum nennen würde, die er beide in hohem Maße besitzt. Aber Salisbury entgegnete, daß nach seiner Ansicht das Angenehme auf der Welt die Gesundheit ist. Man mag entgegennehmen, daß er, der stets so fleißig ist, wenig von diesem Glück Gebrauch mache, erklärte er: „Eben weil ich in meinem Leben so viel gearbeitet habe, kann ich das Glück der Gesundheit nicht genießen. Die Feinden können ihre Gesundheit nicht genießen, denn die Gesundheit ist der Lohn der Fleißigen.“

Vom Deutschtum in Finnland.

Von unserem G. Mitarbeiter.

Selkingsfors, im September.

Unsere flatternde Fahne ist herzhafte, steht den Löwen wie Sonne glänzen! Wir haben dich, Finnland, aus Nacht und Tod zu sichern und weiteren Grenzen. Wenn Nordlicht flammt, und im Todesstrei der Fenster flinkt, zur Erde, da wirst Du frei im freien Norden einzu werden.

Die Sehnsucht des finnischen Jägerlebes ist in Erfüllung gegangen. Finnland ward frei, und die deutschen Regimenter unter dem Grafen von Goltz durften dem Lande freies und Freiheit verschaffen. Das gemeinsame Leben der Kriegsjahre — die Entschuldig und die Kämpfe der finnischen Jägerbataillons 27, das ausschließliche aus finnischen Freiwilligen bestand — das Seite an Seite vergossene Blut hat ein Band geschmiedet, das bestehen muß und trotz aller Anfechtungen bestehen wird.

Mehr als ein halbes Jahrtausend alt ist die Geschichte des Deutschtums in Finnland. Der Name Wiborg ist der Schöpfer darin: Die Weichburg, die 1203 von der Schweden in den Osten des Reiches, das damals Finnland mit umschloß, an der russischen Grenze errichtet worden war. Die deutschen Kaufleute, die aus Lübeck und Reval über den finnischen Meerbusen nach Wiborg kamen, schloßen sich zwar nicht an die Hanse an, so daß man Wiborg eigentlich mit Unrecht als Hansestadt bezeichnet, doch es war jahrhundertlang ein wichtiger Platz für den Handel der deutschen Hanse.

Für uns schwedische Männer bleibt in Wiborg nichts übrig, wollen wir nicht Scharfrichter oder Leinwandgräber werden, — beklagten sich im 15. Jahrhundert die Schweden, da fast alle Kaufleute in deutschen Händen waren. Doch die deutschen Landsknechte unter Winholt waren es, die Wiborg 1495 gegen die Russen verteidigten und die Stadt retteten, als der Feind schon die Mauern erstürmt hatte.

Erst unter Gustav Wasa ward die deutsche Macht gebrochen; die deutschen Kaufleute wurden vertrieben, da sie sich mit der katholischen Kirche im Kampf gegen die Reformation verbunden hatten. Aber bald kamen sie wieder, jetzt freilich nicht mehr als die Herren. Kulturell erhielt sich gleichwohl der deutsche Einfluß in „Finnland“ (Provinz Wiborg); in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war hier das gesamte Unterrichtsweesen deutsch und wahrte enge Verbindung mit der deutschen Universität Dorpat.

Jetzt besteht nur noch die deutsche Gemeinde in Wiborg, gegründet 1645; das Feilische Gymnasium und die Böhmische Realschule sind eingegangen, ebenso die deutsche Zeitung, die vor einem Jahrhundert in Wiborg erschien.

Zahlmäßig ist das Deutschtum in der Hauptstadt dem in Wiborg weit überlegen, wenn es auch in Selkingsfors naturgemäß nicht so alte Traditionen aufweisen kann, da erst vor hundert Jahren, nach dem Brande Abo's, Selkingsfors aus einem unbedeutenden Provinzort zur Hauptstadt wurde. Zur deutschen Gemeinde in Selkingsfors, die am Fuße des Observatorienberges eine hübsche Kirche in roten Backsteinen mit spitzem Turm besitzt, gehören zurzeit etwa 2000 Seelen, zur Wiborger rund die Hälfte. In der alten Landeshauptstadt Abo (finnisch Turku) ist eine dritte deutsche Gemeinde im Entstehen begriffen; gerade in diesen Tagen ist die Genehmigung des finnischen Staatsrats dazu erteilt worden.

Das Schicksal der deutschen Schule in Selkingsfors, die lange um ihre Existenz ringen mußte, scheint nun gesichert. Die deutsche Schule ist nicht nur ein Bollwerk — neben der Gemeinde das wichtigste — für die Erhaltung des Deutschtums in Finnland, sondern auch ein wichtiger Faktor für die Verbreitung deutscher Kultur. Nur rund die Hälfte der Schulkinder sprechen Deutsch als Muttersprache; im ganzen sind zurzeit 14 Nationen vertreten, und der deutsche Pastor hat es bei seinen Schülern mit den Angehörigen von nicht weniger als sechs Völkern zu tun.

In Finnland ist es zahlenmäßig nachweisbar, wie das Verschwinden zum Beispiel der deutschen Getreidemäher auf den Absatz deutscher Produkte eingewirkt hat. Eine Unterstützung der deutschen Schule und anderer Institutionen, die das Auslandsdeutschtum erhalten und fördern, ist also keineswegs nur eine ebedelmütige Geste!

Ein Mahner für Wanfelmütige ist das deutsche Gedendenkmal auf dem alten Friedhof in Selkingsfors. Alljährlich, wenn der Tag des Sturms auf Selkingsfors wiederkehrt, sammeln sich draußen an dem schlichten und doch so schönen Stein neben der deutschen Kolonie die Vertreter der finnischen Regierung, der Stadt, des Militärs und alle die vielen, die Landung wollen, daß sie die deutsche Waffenspitze nicht vergessen haben. Wenn dann die Kapelle der finnischen weißen Garde „Deutschland, Deutschland über alles“ intoniert, wenn die Fahnen sich vor den deutschen Weidengräbern heben und alle die Tausende die Häupter entwideln — da glänzt in manchem weiterharten Auge eine Träne, da hat mancher, der schon lange fern von der Heimat lebt und fast die Verbindung mit ihr verlor, sich auf Muttersprache und Vaterland besonnen.

J. D. Freese
Hofschlamermeister
OLDENBURG i. O., Mühlenstraße 3 u. 4

Möbelstoffe und dazu passende Dekorationsstoffe
in denkbar reichhaltiger Auswahl in jeder Preislage.
Fachmännische Beratung. — Anfertigung aller Polsterarbeiten und Dekorationen in eigenen Werkstätten.

Zwangsvorsteigerung

Am Dienstag, dem 6. d. M., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des hiesigen Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Verzählung zur Versteigerung:

- 1. 1 Fahrrad, 2. 1 Sofa, 4. Postersessel, 1. Eubentisch, 1. Glasstumpf, 1. Servierisch, 1. Bild, 1. Spiegel, 1. Teppich, 1. Verstoß, 1. Uhr, 3. 1. Sessel, 4. 1. Wanduhr, 1. Teppich, 5. 1. Kommode, 6. 1. Damenfabrik, 7. 1. Schreibisch, 1. Chaiselongue, 8. 1. Schreibtisch, 9. 1. Sofa, 10. 1. Schreibisch, 11. 1. Salonsofa, 12. 1. Schreibtisch, 13. 1. Schreibtisch, 14. 1. Nähmaschine, 15. 1. Handtuch, 16. 1. Damenfabrik, 17. 1. Schreibtisch, 18. 2. Bilder, 19. 1. Nähapparat, 20. 1. Damenfabrik, 21. 1. Koffer, 22. 1. Koffer mit alter Damenwäsche, 23. 1. Sofa, 2. Büchschloß, 3. Postersessel, 1. Waschtisch, 1. Sessel, 1. Bettsofa, 1. Federkissen, 1. Federkissen, 1. Bettsofa mit Matrasse, 1. Sessel, 1. Salonsofa, 1. Sofa, 2. Nachtschrank, 1. Ausziehtisch, 1. Kaffeetisch, 24. 1. Sofa, 2. Sessel, 1. Stuhl, 25. 1. getragener Strohhut, 26. 200 Meter Wolle, 27. 200 Meter Wolle, 28. 100 Meter Wolle, 29. 100 Meter Wolle, 30. 100 Meter Wolle, 31. 100 Meter Wolle, 32. 100 Meter Wolle, 33. 100 Meter Wolle, 34. 100 Meter Wolle, 35. 100 Meter Wolle, 36. 100 Meter Wolle, 37. 100 Meter Wolle, 38. 100 Meter Wolle, 39. 100 Meter Wolle, 40. 100 Meter Wolle, 41. 100 Meter Wolle, 42. 100 Meter Wolle, 43. 100 Meter Wolle, 44. 100 Meter Wolle, 45. 100 Meter Wolle, 46. 100 Meter Wolle, 47. 100 Meter Wolle, 48. 100 Meter Wolle, 49. 100 Meter Wolle, 50. 100 Meter Wolle, 51. 100 Meter Wolle, 52. 100 Meter Wolle, 53. 100 Meter Wolle, 54. 100 Meter Wolle, 55. 100 Meter Wolle, 56. 100 Meter Wolle, 57. 100 Meter Wolle, 58. 100 Meter Wolle, 59. 100 Meter Wolle, 60. 100 Meter Wolle, 61. 100 Meter Wolle, 62. 100 Meter Wolle, 63. 100 Meter Wolle, 64. 100 Meter Wolle, 65. 100 Meter Wolle, 66. 100 Meter Wolle, 67. 100 Meter Wolle, 68. 100 Meter Wolle, 69. 100 Meter Wolle, 70. 100 Meter Wolle, 71. 100 Meter Wolle, 72. 100 Meter Wolle, 73. 100 Meter Wolle, 74. 100 Meter Wolle, 75. 100 Meter Wolle, 76. 100 Meter Wolle, 77. 100 Meter Wolle, 78. 100 Meter Wolle, 79. 100 Meter Wolle, 80. 100 Meter Wolle, 81. 100 Meter Wolle, 82. 100 Meter Wolle, 83. 100 Meter Wolle, 84. 100 Meter Wolle, 85. 100 Meter Wolle, 86. 100 Meter Wolle, 87. 100 Meter Wolle, 88. 100 Meter Wolle, 89. 100 Meter Wolle, 90. 100 Meter Wolle, 91. 100 Meter Wolle, 92. 100 Meter Wolle, 93. 100 Meter Wolle, 94. 100 Meter Wolle, 95. 100 Meter Wolle, 96. 100 Meter Wolle, 97. 100 Meter Wolle, 98. 100 Meter Wolle, 99. 100 Meter Wolle, 100. 100 Meter Wolle.



Man kauft günstig und gut bei **Rad-Hunderloh**

Alle Räder werden in's Ausland genommen

Gänsefedern

direkt ab Fabrik zu Einheitspreis, in prima gewaschener u. handgefeilter Ware, welche auch daumig zum Selbststreichen, das Pfd. 1,75 M., beste Sorte das Pfd. 2,75 M., Weiser Sanierpapier d. Pfd. 4 M., Prima weiche Halbbaunen d. Pfd. 6 M., Edmeyer'sche Dreiviertelbaunen 8 M., Verband unter Nachnamen von 5 Pfd. ab portofrei, Nichtbestellung, nehme ich auf meine Kosten zurück. Müller und Weisliche atatis.

Bettdeckenfabrik Otto Pubs, Stein-Graben 247.

Billiger Korsett-Berkauf

vom 6. September ab



- Hüfthalter m. 2 Paar Strumpfhaltern, weiß u. rosa von 0.75 M. an
- Korsetts da Einzelnummern, weit unter Preis . . . von 1. — M. an
- Hüftgürtel aus modernem geblühten Seidenstoff von 1.95 M. an
- Hüfthalter mit Gummirücken, weiß und rosa . . . von 2.75 M. an
- Hüfthalter rosa gemustert, seitliche Gummiteile . . . von 4.50 M. an
- Büstenhalter Vinon, Rückenstich von 0.75 M. an
- Büstenhalter farbig, Seidentrikot von 1.25 M. an
- Büstenhalter für starke Damen von 1.75 M. an

Korsett-Spezialhaus **R. Herrlich** Sanitäts-Haus
Gaststraße 20-a

1 Kar. Goldfüllfederhalter M 350 an Papier-Onken

Auktion

Am Mittwoch, dem 7. September 1927,

werde ich in der „Ersten Oldenburger Auktionshalle“, Donnerschwer Str. 68, anfangend 3 Uhr nachmittags, folgende Sachen als

- Stuben- und Bettzimmer-Einrichtungen, Bilder, Oelgemälde, Sofas, Chaiselongue, Klederschranke, Büttel, Stuben, Küchen, Tische, Küchenschrank, Glaschränke, Bestellen mit und ohne Stahlmatrasen und Aufleger, Verlohs, gr. und kl. Spiegel, Spiegelschränke, Opl.-Schreibtische und Sessel, Fingardrobe, Nähische, Kommoden, Sekretär, Teppiche, Kinderwagen, Waschmaschine, Waschtrog mit ödeken, Kücheneinrichtung, versch. Sessel, Bücherborden und Regalen, Bettstühle, Bettstühle, runde Marmorplatten für Tische, Bier-, Wein- und Likörflaser, Garderobenständer, Haus- und Küchenmöbel und vieler nicht genannte Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung (evtl. Zahlungsfrist) verkaufen

R. Schwabe, Aukt.
Kontor: Donnerschwer Str. 68.
Foraral 1529

NB. Unter den Sachen befinden sich Mahagoni- und eichene Möbel

Auktion

Günstige Einkaufsgelegenheit für Kleinhändler

Im Auftrage des Konkursverwalters der Firma W. Klemm, hier selbst, werde ich am

Donnerstag, d. 8. Sept. 1927,

nachm. 3 Uhr anfangend,

in dem Geschäftslokal der Firma W. Klemm, hier, Lange Straße 84, die Restbestände des Lagers und die Ladeneinrichtung usw. öffentlich meistbietend verkaufen.

Es kommt unter anderem zum Verkauf:

- 1 komplette Ladeneinrichtung als: Tresen, Reole, Spiegel, Tische, Glasaufsatz, Registrierkasse, Beleuchtungskörper, Vorten, Kästen, Trittleiter, Namensprägmaschine, Kopierpresse usw.
- Haar- und Velourhüte, Wollhüte, Mützen, Strohhüte, Kragen, Kravatten, Handschuhe usw.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Ein gesunden Schlaf

und damit eine kräftigere Gesundheit erzielen Sie nur durch den echten **Baldranin**! Pflanzlich, geschädelt unter Nr. 34761. Er enthält die besten Erholungsstoffe der Baldranwurzel. Schmeckt gut. Alle Krankheiten, die abhängrig angeboten werden, werden ausnahmslos geheilt. **Zu haben in Apotheken und Drogerien** in der Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Lange Straße 43. Donar-Drogerie, Donnerschwer, Str. 62

Gebrauchte Nähmaschine billig zu verkaufen. Langenstraße 17, 8. Etz.

Delfarben

streichfertig und trocken. **Leinwandfarben, Kalkfarben, Pinjel, Weißquante.** Ernst Klostermann Farben-Spezialgeschäft, Stautstr. 14.

Osternburg, zu veräußern. Hermannstraße 21.

Zu verkaufen ein angekaufter prämiierter Eber und ein abgekaufter Eber, ferner ein angekaufter Schafbock. Gerhard Müller, Neuhof bei Ströbhausen.

Zu verk. gut erh. Gasbadeofen mit Badewanne für 100 M. Gartenstraße 35.

Krawattenstoffe

Enorme Auswahl, stets Eingänge von Neuheiten

Ernst Breuche
Etagen-Geschäft
Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze
Gaststraße 28 1 Treppe

Nur der Mahstiefel gibt Fußleidenden die nötige Stütze!
Reparaturen nach dem Aljo-Meßverfahren liefert in laubertiger Ausführung
H. Wernicke, Oldenburg, Bergstr. 8

Möbel



Eigene Anfertigung! Bequeme Zahlungsweise.

Gust. Havekost
Kl. Kirchenstraße 4 und 12.

und andere hygienische Gummi-Artikel
Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Lange Str. 43

Photographierahmen große Auswahl — jede Größe
L. Fruchting, Haarenstraße 45

Instandsetzung feiner Modeschuhe erstklassig
H. Döding, Schloßplatz 17

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt
Ulma Duvenhorst
Dietrich Klockether
Neuflüdenbe September 1927
Kein Empfang

Todes-Anzeigen.

Bürgerelbe. Heute erblieben wir die traurige Nachricht, das unsere liebe Tante, unsere gute Schwester und Schwägerin
Anni Stahmer
im blühenden Alter von 23 Jahren plötzlich an Herzschlag verstorben ist. In tiefer Trauer
M. Stahmer u. Familie.
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Statt Karten.

Heute morgen 42 Uhr verchied nach rühmlos tätigen Leben früh und ruhig nach langer Krankheit mein lieber Bruder und Schwager, unser guter Onkel, unser hochverehrter Prinzipal
Müller

Johannes Reiners Heeren
Veteran von 1870/71 im 80. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an die trauernden Angehörigen und die langjährigen Hausgenossen
Oberamter Mühlle,
den 3. Septbr. 1927
Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Friedhof in Sande statt.

Deichstücken-Eisfeld, 3. Sept. 1927

Heute abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treuer, zehrender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

H. G. Glüsing

im 64. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau M. Glüsing geb. Wenke
Frieda und Helke Glüsing
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 8. September, nachmittags 5 Uhr, auf dem Friedhof in Eisfeld. Vorher Trauerandacht im Hause

Dankigungen.

Bürgerelbe. Für die vielen Beweise bevaldiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entfallenener legen wir unsern
innigsten Dank
Wwe. Helene Frank und Angehörige

Danken herzlichst

in Namen aller Angehörigen
Familie Bürgens, Bardewisch

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter, Wwe. Anna Kröger, legen wir allen unteren
herzlichsten Dank
Die Angehörigen.

danke ich herzlich

auch im Namen aller Angehörigen
Witt. Staschen und Töchterchen

Stahlhelms in Oldenburg einen Markstein in der Bewegung darstellt. Seit sechs Jahren vereinigen sich die Kameraden des Landesverbandes Oldenburg-Hilfsdienst zum erstenmal wieder in Oldenburgs Mauern, und sie können den verehrten Bundesführer zeigen, daß der Stahlhelm an der Vorkampferseite nicht mehr wegzudenken, geradezu typischen Bestandteil unseres nordwestdeutschen Volkslebens geworden ist. Die Größe der Bewegung hier oben, fernab von jeder Vereinsmeierei, verdanken wir vor allem unseren hingebenden und vorbildlichen Führern Klein und Janßen (Wabow), denen wir für ihre Treue Gefolgschaft geloben bis in alle Zukunft.

Nebener kommt auf Ziel und Zweck der Bewegung zu sprechen. Die Aufgaben des Stahlhelms standen schon in Selbstes Magdeburger Gründungsprogramm fest und sind auf der Berliner Tagung formuliert. Die Gefühlsworte, auf denen er aufbaut, lassen sich in zwei Worten ausdrücken: Kameradschaft und Fahnenkreuz Schwarz-Weiß-Rot.

Gründlich rechnet der Redner mit den Gegnern wie auch mit den falschen Freunden des Stahlhelms ab und ebenfalls mit seinen lauen Mitläufern und stellt demgegenüber die echte Kameradschaft, die die Stahlhelmsmitglieder fest aneinander bindet, die im blühigen Felde ermunternde todesstarke Kameradschaft, als Grundlage der neuen deutschen Volksgemeinschaft, die auch dem Stahlhelm besteht: hinein in den Staat! Um mitzugeben, daß wir wieder eine Nation freier Männer herbeibringen, wie sie die heutige Bewegung noch nicht zu Stande gebracht hat. Der Stahlhelm sieht nicht im kämpferischen Gegensatz zur Republik; er soll eine den alten, ruhmvollen Farben entsprechende schwarz-weiß-rote Republik sein, mit echtem Stahlhelmsgeist erfüllt.

Scharf kritisiert der Redner die bisherigen Taten der Republik und stellt in klarem Gegenlicht die Geschichte von Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold einander gegenüber. Er kommt dabei auch auf den lokalen Flaggenstreit und die verheißene Drohung des hiesigen Reichsbanners den anders Flaggenden gegenüber. Mit Gewalt kann Achtung aber nicht erzwungen werden; eine Volksabstimmung würde das wahre Verhältnis des deutschen Volkes zu den Fahnenfarben beweisen. Möge die alte Fahne einst über einem einzigen und freien Vaterlande wehen; darauf zielt unsere ganze Arbeit hin! Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in seiner Majestät uns trennen noch Gefahr. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren; lieber den Tod, als in der Knechtschaft leben!

Ein donnerndes dreifaches Front Heil auf Vaterland und Fahne dralle durch den Saal und darauf ein reiches Beifall für den Redner.

Unter begeisterten Zustimmung nimmt der Bundesführer Selbte

das Wort. Er dankt für die Begrüßung, dankt Dr. Janßen für seine Ausführungen, weist aber alles persönliche Lob von sich. Es ist Zufall, sagt er, daß der Stahlhelm in Magdeburg gegründet wurde, Zufall, daß es ausbrach. Der Gedanke lag in der Luft; er hätte auch ohne den Zusammenbruch kommen müssen. Während der vier Jahre Krieg wuchs ein neues Geschlecht heran, das Einspruch gewinnen will und muß. Daß dieser Gedanke auch hier so stark zum Ausdruck kommt, das danke ich Ihnen, vor allem aber dem Kreisführer Klein. Unsere Ziele sind immer die gleichen geblieben; nur die Methode hat sich den geänderten Verhältnissen angepaßt.

Redner skizziert knapp den Werdegang des Stahlhelms und sein Verhältnis zu den Reichsfarben; daß sie anders würden als die alten, daran haben wir Frontsoldaten nie und nimmer gedacht. Die Schöpfer der deutschen Republik begruben mit Weihenbittermeie das alte Reich. Es fehlte der starke Mann. Deshalb mußten wir selbst sorgen, um nicht aufgegeben zu werden. (Sehr richtig!) Unsere Tat war Selbstschutz, weiter nichts. Es mußten müssen neue Führer herangebildet werden. Aus dem Frontsoldaten wurden, da wir uns in die Breite wählten, Daseinskämpfer, und sehr bewegliche und edle Staatsbürger, die an unserem Ziel, der inneren und äußeren Befreiung des Deutschlands, unablässig arbeiten. So wurde langsam der neue deutsche Mensch, der den Kopf nicht heruntersinkt, auch nicht gegenüber unserer Regierung, denn sie ist nicht der Ausdruck unseres Zukunftswillens. Weil wir den aber eines Tages, in langsamer, jäher Arbeit, verkörpert haben wollen, deshalb sangen wir von unten an und lüchten überall Stahlhelmsgeist zu verbreiten und mit demselben aufzubauen, um unser Volk in die Tat umzusetzen. Sie können uns nicht abtun; die Daseinskämpfer lassen sich nicht besteuern; sie behalten ihr Ziel unbewogen im Auge. Eines Tages aber werden die Spitzen es erreichen, und eines Tages werden wir Deutschland wieder groß und glücklich und frei geben!

Ungeheurer Beifall folgt der vollstimmigen, ungeschnittenen Rede des Führers, und unter einem von Dr. Janßen kommandierten dreifachen Front Heil und lauten Wiederholungen scheidet Selbte mit seiner Begleitung, einen ungemein sympathischen und achtungsgebietenden Eindruck zurücklassend.

Das Quartett von 1924 fängt diesen Eindruck auf in seinen von Kapellmeister Janßen komponierten dirigierten und prächtig gesungenen Liedern, die große Begeisterung hervorrufen und natürlich durch eine Zugabe ergänzt werden müssen.

Inzwischen macht Dr. Janßen auf alarmierende Nachrichten hin alle Teilnehmer zur äußersten Besonnenheit, ein Wort, das sicherlich auf fruchtbareren Boden fiel.

Den Beschluß der Vorführungen bildete das Festspiel „Deutschlands Feldentzug“ von Major Saffenberg und Professor Wurgardt, glänzend dargestellt und gestaltet und ausgezeichnet gesprochen von dem Jungta-Oldenburger. Auch hier begeisterten die prachtvollen, straff organisierten Darstellungen der wohlgestalteten jungen Leute wieder alle Welt.

Die Stahlhelm-Diäbitin bewies sich auch bei dieser festlichen Veranstaltung. Wie vorgesehen, konnte der Abend nach dem Schlussspiel pünktlich im Winternacht geschlossen werden. Er wird einen reinen und schönen Nachklang in allen Gemütern hinterlassen.

Der Deutsche Abend im Ziegelhof.

Nur nach 9 30 Uhr marschierten die für den „Ziegelhof“ bestimmten Stahlhelmer in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Stahlhelmskapelle Wilhelmshaven-Hilfsdienst in die festlich geschmückten Hallen ein, in denen die Angehörigen der teilnehmenden Stahlhelmskameraden bereits in großer Zahl die langen, von buntem Grün und bunten Flaggenwimpeln prägnanten Tische besetzt hielten. Große schwarz-weiß-rote Fahnen durchspagten den Saal, und Vorder-

dämme gaben der Bühne ein festliches Gepräge. Nach dem Einzug der Stahlhelmer, die sich ausschließlich aus Stadtoldenburgern zusammensetzten, waren die geräumigen Säle des „Ziegelhofs“ bald bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Stahlhelmskapelle Wilhelmshaven-Hilfsdienst leitete den Abend mit einem stottern Marsch ein, der begeisterten Widerhall unter den alten und jungen Kameraden fand. Sodann begrüßte der Leiter des Abends, Dr. Solle, im Auftrag der Stahlhelmskreisgruppe Oldenburg und seiner Führer mit herzlichem Willkommen die Kameraden, was nicht nur auf die Bedeutung des Abends hin und machte im einzelnen über die verschiedenen Darstellungen des Programms bekannt. Ein weiteres Musikstück leitete über zu dem Sprecher, der von Stahlhelmskameraden wirkungsvoll vorgetragen wurde. Die begeisterten, von warmer Vaterlandsliebe durchdrungenen Worte waren verfaßt von Prof. Dr. Wurgardt.

Wieder ein schwingvoller Musikstreich der bereits beliebt gewordenen Galtabelle, und dann folgte die

Sauptansprache von Dr. Solle, die unter teilnahmsvollem Schmelzen von der interessierten Menge aufgenommen wurde. Der Redner führte etwa folgendes aus: Worgen kommen Tausende von Stahlhelmen in Oldenburg ankommen, um der Festlichkeit zu folgen, daß der Geist der alten Frontkämpfer nicht unterzugehen ist, die für das Recht des Vaterlandes kämpfen. In diesen vaterländischen Feiern wollen wir einmal darüber nachdenken, ob wir nur militärische Schaupieles sind, wie es unsere Gegner behaupten, oder ob wir wirklich an der Feststellung der Geschichte des Vaterlandes mitarbeiten. Zur Verantwortung dieser Frage ist es notwendig, auf die Jahre 18 und 19 Jahre des 19. Jahrhunderts zurückzugehen, daß die Gründung seines Reiches durch die Revolution war, was noch zu retten war, und den alten jähren Frontgeist wieder aufzurichten im zerrütteten Vaterlande. Und das ist dem Stahlhelm gelungen. Heute steht Deutschland wieder auf eigenen Füßen. Erst als wir (oben, daß unsere Feinde Deutschland diese Stellung rauben wollten, legte in unseren Reihen die politische Bewegung ein. Wir treten politisch, das bedeutet wir offen, aber feindlich gegenüber, das ist jedem edlen Mannes Pflicht, aber er politisch mehr rechts oder links steht. Wir verfolgen die gerade schwarz-weiß-rote Linie. Eine unüberbrückbare Scheidewand trennt uns allerdings von denen, die in der Revolution und dem Pazifismus die Erlösung sehen. Wir sammeln uns um die Fahne Schwarz-Weiß-Rot.

Der Stahlhelm soll von jetzt ab auch in den Parlamenten in ganz anderem Maßstabe als bisher mitwirken. Die Parteien, die wir als richtig erkannt haben, werden wir durchsetzen mit unseren Leuten. Wenn wir dies Ziel erreichen, so wird in drei Jahren auch vom Oldenburger Rathaus die schwarz-weiß-rote Fahne wehen, und die Oldenburger Behörden werden es nicht noch einmal dulden, daß die linksradikalen Elemente vier Wochen vor unserer Tagung die Erlaubnis zu ihren Demonstrationen bekommen. Solche Maßnahmen werden wir uns auf das energischste zu setzen. Wenn der sozialdemokratische Reichstag im nächsten Braum bei der Reichstagsuntertagung in Wilhelmshaven geht, die schwarz-weiß-rote Fahne geht ins Museum, so kann ich das nur als unerträglich bezeichnen. Wir kämpfen für diese Fahne, unter der Millionen unserer Brüder gestanden sind, denen wir die Treue halten wollen, die wir ihnen schuldig sind. Schwer wird der Weg sein, aber wir werden ihn kämpfen, wenn wir nach dem alten Dichtermotiv handeln:

Und haben sollst du so, als hinge
Von dir und deiner Zeit,
Das Schicksal der deutschen Dinge,
Und die Verantwortung war dein!

Im Anschluß an die Ansprache, die mit langanhaltendem, warmem Beifall aufgenommen wurde, sang die Menge stehend das Deutschlandlied.

Im weiteren Verlauf des Programms sang der innerhalb des Oldenburger Stahlhelms gegründete Männerchor unter Leitung des Obermusikleiters A. D. Wille drei Lieder, mit denen er starken Applaus einholte. Dann gegen 11 30 Uhr ging plötzlich wie ein Lauffeuer die Kunde von der

Ankunft des Bundesführers Selbte durch den Saal. Alles redete sich und sah neugierig auf die Zeit, durch die der Redner kommen sollte. Im Saal wurden die Kreisleitungen der Bundes- und der Gauverbände der Bundesführer Selbte schriftlich, von einem donnernden, vom Kreisgruppenführer Janßen ausgebrachten dreifachen „Front-Heil“ durch die Anwesenden begrüßt. Nachdem Selbte im Führerstab Platz genommen hatte, komplementierte der Gauleiter, begleitet von der Kapelle, den bekannten Kreuzritter-Janzsenern durch den Saal, als Auftakt für die dann folgende

Ansprache Selbtes.

Der Bundesführer ging in seiner Rede nochmal in knappen, scharfen Umrissen auf die Zwecke und Ziele des Stahlhelms ein, wie sie bereits von Dr. Solle näher skizziert worden waren. Aus seinen Worten stamm immer wieder die feste Überzeugung heraus, daß der nationale Stahlhelm nicht nur ein mehr oder weniger beliebiger Verein ist, sondern ein echtes Hindertum für die deutsche Arbeiterklasse — so führt der Redner fort — aufwärts, international zu denken und für die Stahlhelmsidee empfänglich ist, dann bekommen wir eine bessere deutsche Zukunft. Dies war der Leitgedanke der letzten Worte des rednerischen Bundesführers und Gründers des Stahlhelms, auf den er immer wieder zurückkam. Der Arbeiter unter der gleich angesehen werden wie Führer im Schützenorden. Wir müssen ihm etwas bieten und ihm die Hand reichen zum gleichen Streben und Arbeiten. Wir müssen mit ihm eine Gemeinschaft bilden, erst dann ist die deutsche Zukunft gesichert.

Zum Schluß verteilte Selbte sich noch über die politische Bedeutung des Stahlhelms. Er ging in gleicher Weise wie sein Vordränger davon aus, daß der Stahlhelm seiner bestimmten Partei angehören sollte, sondern in allen deren Parteien, die der schwarz-weiß-rote Linie folgen, Kameraden haben sollte, die ihrerseits wieder zwischen diesen Parteien Brücken schlagen sollten. Nicht mehr 22 Parteien wollen wir haben, sondern zwei klare Gruppen, „Schwarz-Weiß-Rot“ und „Schwarz-Rot-Gold“. Diese beiden Gruppen sollen dann miteinander ringen. Und wir wollen unter der ersten jähren „weiß-rot“ Fahne kämpfen, mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Front-Heil“ auf die Flagge Schwarz-Weiß-Rot.

Im Anschluß an ein stotterns Koncertstück fanden turnerische Vorführungen des Jungta-Hilfsdienstes Wilhelmshaven-Hilfsdienst statt. Junge, muskulöse Körper brachten in meisterhafter Ausführung Freiübungen, gymnastische Übungen und eine ganze Reihe schwieriger Körperparabolen, die jubelnden Beifall dem Publikum auslösten.

Der Gauleiter Klein benutzte die Gelegenheit, nur mit knappen und klaren Worten auf die Entwicklung und Bedeutung des „Jungta“ einzugehen, von dessen Gründung er zunächst deshalb abgesehen habe, da der Kern-Stahlhelm noch des weiteren Ausbaues bedürftig war. Doch er habe sich bemühen lassen, denn in den drei Jahren habe sich das damals noch junge und zarte Material so herangebildet, daß aus den

Jungen Männer geordnet wären. Das beste Beispiel hätte der Jungta Wilhelmshaven-Hilfsdienst mit seinen darzubietenden Leistungen gegeben. Und wenn nur ein paar tausend solche Männer durch die Idee des Jungta-Geheimnisses gewonnen würden, dann habe der Jungta ein höchst wichtiges Glied erreicht. Wieder auf unserm Vaterlande geleistet. Der Gauleiter schloß seine Worte mit einem „Front-Heil“ auf den „Jungta“. Nach dem Schlußmarsch dankte Dr. Solle im Namen des Saales, die sich um das Gelingen des Abends verdient gemacht hatten, vor allem der Stahlhelmskapelle Wilhelmshaven-Hilfsdienst.

Die Ausschmückung der Stadt am Feffiontag.

Wehr noch als am Sonnabend war die Stadt am Sonntag den Frontsoldaten zu Ehren geschmückt. Man sah es den antonommenen Kameraden, die in den Sonberbüchlein drückten, an, wie sie sich freuten, wie ihre Wägen fröhlich als sie festlich im Flammenmeer hängenden Straßen fahren. Der Blick vom Saal in die Ritter- und Stauffstraße, in die Achtern- und Schillingstraße, in die Lange- und Harenstraße war überaus schön. Aber nicht nur diese beiden Hauptstraßen, die sonst nicht von solchen Feffiontag besucht werden, waren in einheitlichen Farben geschmückt. Haupt- und Schwarz-Weiß-Rot sind vorbereitet, daneben die Stadtflagge und die alte Deutsche Feffiontagflagge. So hingen über der Saaren eine große Flaggen-Girlande. In der Heiligengeiststraße ist die Straße gleichmäßig mit weissen Fahnenmatten und schwarz-weiß-roten Wimpeln eingekleidet. Weiter hinaus im Norden der Stadt haben die Stahlhelms-Korpschaften der Gegend Kammerbörcher, Führer Rang und Wäbe, die weite Straße mit gleichen Wäben, die auch an den Dinsburgtagen benutzt wurden, regelmäßig eingekleidet, ebenfalls mit Oldenburger Stahlhelms-Wimpeln.

Staatliche und städtische Gebäude durften keine Notiz von dem großen Treffen der ehemaligen Frontkämpfer nehmen.

Der Sonntag.

Auf den Montagtag 6 30 Uhr setzen sich am Sonntag früh von der Ecke des Heiligengeistwäbes-Lange Straße, Musikpfeifen mit dazu gehörenden Spielmannszügen, unter Führung eines Dirigenten — lust wie in alter Zeit — zum

großen Wecken

in Markt. Oldenburg reißt sich vorlassen die Augen zwischen Fenstervorhängen hindurch flugt man durch verschleiertes Lächeln, manch fest-fröhlicher Gruß herab auf die Straße, wo es stampft und dröhnt und klapp und klirrt“. Der vorgeschriebenen Weg durch die innere Stadt geht der Wecken, bis Oldenburg wirklich nach ist.

Zunächst rücken sich auf dem Harenseffiontag 740 Weckportier zu friedlich-erstem Weckstimm. Und oben steigt die Sonne eines herrlichen Vorherstages glück verheißend empor.

Der Wehrsport marschiert!

Brachte auch der Sonnabend einige Strapazen — Stahlhelmsfeier sind eben keine Erholungsreisen — so sprangen die Weckportier mit dem Morgengrauen aus den Betten und strömten in hellen Haufen zum Saarenhof, wo sich die Ränge von 6 bis etwa 11 Uhr bildeten, die dem Platz das bunne bunte Aussehen eines Soldatenlagers gaben, das Sportkampfe veranstaltet.

Stets gibt es wechselnde und anziehende Vorbereitungen für die zahlreichen Zuschauer, unter denen man u. a. Bundesführer Selbte und Gauleiter Klein in Begleitung der Standardmusikbande und Motorfahrer der Gauverbände sah. Die Stämme die Käufer erhitzen, dort über sich Feuerwerk und Zielwurf. Dort sind Deutschlands beste Scherendballspieler unter denen die Redaktionskassen und Wäberlöhler besonders hervorragen, bei ihrem Heimatsort. Dann wieder gibt es spannende Sportkämpfe in der 4 mal 100-Meter- und der Schotenstaffel, deren starke Befegung (8 bzw. 14) den Kampf erforderlich macht. Während die gewöhnlichen Kämpfe im Laufen, also die Rennen von 100 Metern und die 200-Meter-Hindernisrennen, also in fedmarchmäßiger Ausführung eine 2 Meter hohe Wand zu erklimmen ist und mehrere Stufen zu nehmen, wobei bestfalls keine fallen darf, sind doch haben sie sich scheinbar gefürchteter in acht genommen als die über sie hinweglaufenden Weckportier, denn sie sind recht unsicher auf den Beinen.

Sodann gibt es da eine verstärkte Gelegenheit zum Kräftigen Kräftigen soll es gesund sein! Und endlich gibt es, einen Weckportier zu überbringen, zwar nur einen markierten, doch der das Hindertum nicht gefürchtet wird markiert werden. Diese fünf Kräfte und Wäberlöhler recht unterhaltsame Übung der Weckportier eines Mannschaftenkämpfes, zu dem ausgeben den Kräftigkeitstest aus dem Liegen und aus dem Anrennen, wie ein Weckportier gehörte, und also dem Kern- und Wäberlöhler (Wecker) und dem Jungta (Würger) sowie Griefel, unter vielen ebenfalls überbrachten den Vogel abschließen.

Während man die Leckhaftigkeit den Saarenhof mit ihren Kämpfen erleben, tragen die Gepätmärkter und Wäberlöhler sie durch die Straßen der Stadt und weit hinaus bis zu dem mit Recht so beliebten Alexanderbeide.

Zu 17 geschlossenen Gruppen zu Bieren und Wäben nach ihrem Führer, ziehen sie fedmarchmäßig mit ihrem Hauptführer Affen in strammem Gefolgsdienst dahin, weiterführend ihre 15 bzw. 18 km, in möglichst kurzer Zeit abzubreiten. Einer braucht nur das Tempo nicht durchhalten, um den Sieg der Mannschaft zu gefährden. Und Laufen gibt es auch nicht, denn das Auge der Kontrolle wacht. Die Hauptführer machen ihre Erkundungsfahrten von 20 km, und mehr in 3 Gruppen. Die Motorfahrer fahren ihre Schließen von 100 bzw. 60 km. Die Wäberlöhler und Wäberlöhler waren einer großen Weckstaffel auf.

Der Gottesdienst der Weckportier.

Gegen 10 Uhr werden die Kämpfe unterbrochen. Siebenhundert Weckportier und Zuschauer unter Begleitung der Standardmusikbande einen Gottesdienst. Logen dann im Soldaten und lauschen den trefflichen Worten Wäberlöhlers, der die Freiheit preist, nicht jene falsche Freiheit, die den Geistes keine Fügung duldet und die in die schlimmste Sklaverei durch Selbstsucht und Körpersucht, die Freiheit, die gewonnen selbst den Menschen bringt. In wahrer Freiheit vorwärts zu treten für sich und das deutsche Vaterland, in Aufgabe und Ziel auch des Stahlhelms. — Draußen erhebt sich das Sonnenlicht am Himmel.

Von den Sonberbüchlingen mußte leider abgesehen werden, da die Zeit drängte. Auch eine Siegerverteilung gab es nicht. Dagegen brachten die fest bereitwilligen Wäberlöhler die seit Wäberlöhler klassische Siegesbockstafel in die Standardhäre der Sieger, die dann im Festzuge an der Spitze des 2. Umzugs marschierten.

Es waren folgende:
 1. Mannschafstiermarkt (2 Mastetten, 1 für Jungla, 1 für Kern- und Ringla). Jungla 1: 1. Drisgrube Greifelt, 40% Punkte. Jungla 2: 1. Drisgrube Kurio, 74% P., 2. Drisgrube Wilhelmshaven, 63% P. (13 Gruppen angetreten.)
 2. Mannschafstiermarkt:
 1. Reulenteinwurf aus dem Stand (1 Mastette). Jungla 2: Drisgrube Oldenburg, 185 Meter. Kernla und Ringla 1: Drisgrube Raabe 174,5 Meter. Kernla und Ringla 2: Drisgrube Seer, 155 Meter.
 2. Schwebenstaffel (1 Mastette). Jungla 1: Drisgrube Wilhelmshaven, 2:20,2. Jungla 2: Drisgrube Kurio, 2:21,1. Kernla und Ringla 1: Drisgrube Oldenburg, 2:23. 3. 4 x 100-Meter-Rundstaffel (1 Mastette). Jungla 1: Drisgrube Oldenburg, 52,5. Jungla 2: 1. Drisgrube Wilhelmshaven, 52. Kernla und Ringla 1: Kreis Ammerland, 50. Kernla und Ringla 2: Drisgrube Wilhelmshaven 54,1.
 4. Tauziehen (1 Mastette). Jungla 1: Wilhelmshaven. Kernla und Ringla 1: Raabe.

3. Einzeltämpfe.
 Weisprung (1 Mastette). 1. Schwärze, Kr. Ammerland, 6,20 Meter. 2. Oeffen, Wurbahe, 5,80. 3. Sobbie, Ammerland, 5,76.
 Schleuderballwurf (1 Mastette). 1. Seynen, Oldenburg, 61 Meter. 2. Wunderlob, Altenhufort, 56,4 Meter.
 100-Meter-Lauf (1 Mastette). Jungla 1: 1. Rabemader, Wilhelmshaven, 11,4. Jungla 2: 1. Büling, Oldenburg, 11,7. 2. Oeffen, Wurbahe, 12. Kernla und Ringla: 1. Schwärze, Ammerland 12. 2. Wempe, Oldenburg, 12. 3. Sobbie, Ammerland, 12,1.
 4. Gepärdmarischgruppen (3 Mastetten). Jungla 1: Marienhofe (Kr. Embden), 103 Min. Ringla: Dumlosen 2 Stunden.
 5. Radfahrer (1 Mastette). Kernla 1: Wilhelmshaven, 2:32,5 Std.
 6. Motorradfahrer (1 Mastette). Wittmund.
 7. Große Melbstaffel (1 Mastette). Ammerland.

Während da draußen so heiß und wacker um die Siegespalme im Wechsport gerungen wird, herrscht vor dem Hauptbahnhof reges Leben, denn von 8.05 an rollen in anerkennenswerter Pünktlichkeit die Sonderzüge heran, die aus allen Bezirken des Landesverbandes die selbigen Heersoldaten der Stahlhelmer herüberbringen. Der Bundesführer selbst ist erschienen und nimmt in der Bahnhofstraße den Vorbesitzer seiner Getreue ab. Sei, wie üblich die Augen der Ankommenen, als sie in durchweg strenger, prächtiger Haltung an ihrem Bundes- und Landesverbandsführer vorbeiziehen! Allgemein ist das Bedauern über die Kunde, daß der geliebte Führer Franz Selbte verhindert sein wird, auch noch den Nachmittag hier zu verbringen.

Die Gottesdienste.
 Vaterlands- und Gottesdienst gehören zusammen, untrennbar, und deshalb verleiht der Stahlhelm bei seinen großen Versammlungen auch nie darauf, Gottes Wort sich zu lassen zu lassen aus dem Munde, mögen Andersglaubige auch noch so darüber spotten! Sie haben sich selbst dadurch nicht empor. Auf dem Herdermarktplatz sprach Pastor B. u. d. über das Bibelwort 2. Sam. 10, 12: „Sei getroßt und laßt uns stark sein für unser Volk! Der Herr aber tue, wie ihm gefällt.“
 In Oldenburg bei der Wernburg sprach Pastor Dr. Schütt über Lucas 9/62: „Wer die Hand an den Pflug legt und zieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.“

tes. — In Donnerschnee hatte Pastor S. O. L. J. - Ohmstedt auf dem Sportplatz des VfB. eine anstandslos vollkommene selbiger Zuhörer gefunden für seine Predigt über 1. Petri 2, 17: „Liebet die Brüder und fürchtet Gott.“ Auf dem Herdermarktplatz predigte Pastor K. u. b. und in Oberliefen die Pfarrer J. O. P. und L. u. f. Und sie kamen alle die Felder an; auch die katolische Kirche hatte ihren so zahlreichen Angehörigen, namentlich aus dem Süden des Landes, freudig ihre Pforten geöffnet zur Nacht. Bemerkenswert war bei all diesen Gottesdiensten auch die rege Teilnahme der Bürgerwehr, die anständig lauschte, wie hier überall der Stahlhelm seinem Gott die Ehre gab.
 Auch der Nachmittag verlief planmäßig und störungslos; er brachte eine wichtige Kundgebung, durch den Appell auf dem Herdermarktplatz, von 6—7.000 Stahlhelmer um den Landesverbandsführer verammelt waren. Daran schlossen sich die Ummärsche der beiden Mienfontonnen und der Vorbesitzer vor dem Theater. Eine tausendköpfige Menge stand stumm und starr an allen Straßenenden, wo die Säule vorbei kamen. Auf diesen letzten Teil des Festes kommen wir morgen noch zurück.

Aus dem Oldenburger Lande
 * Oldenburg, 5. September 1927
Landestheater.

Heute, Montag, findet die erste Wiederholung der komischen Oper „Bar und Zimmermann“ von Ab. Loring in der erfolgreichsten Premierenbesetzung statt. Preise von 1 bis 6 M., Schülerkarten zu halben Preisen! Beginn der Vorstellung 7.30 Uhr; Ende nach 10 Uhr.
 Am Dienstag, dem 6. September, abends 7.30 Uhr, geht als 5. Anrechtvorstellung in der neuen Ausstattung und Inszenierung die Tragödie „Herodes und Mariamne“ in Szene. Schülerkarten zu halben Preisen.
 Am Mittwoch, dem 7. September, abends 7.30 Uhr, findet außer Anrecht die Premiere der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár in völlig neuer Ausstattung und Inszenierung statt. Musikalische Leitung: Ladislau Kopp. Inszenierung: Franz G. Erd. In der Titelrolle Erkauffen von Elisabeth Lepner. Preise von 1 bis 6 M. Der Vorverkauf hat begonnen!

Anton Günther von Münnichs Grabdenkmal auf dem Kirchhofe von Neuenhufort.

Von maßgebender Seite erfährt ich, daß die Wiederherstellung des Denkmal vom 1. Reichsbar, der vom Ante Giesfeld vertreten wird, angesetzt wurde, und daß die vier Reichsbände in dankbarer Erinnerung an die großen Verdienste des berühmten Reichspräsidenten die Kosten, die insgesamt über 1200 M. betragen, mit einem Staatszuschuß von 800 M. befreiten. Dr. Mülling.

Zusammenstoß von zwei Autos.

In Stadteil Oldenburg stießen an der Straßenkreuzung Seebinger und Bremer Straße zwei Personenautos mit voller Wucht zusammen, ein Bremer Auto und ein Oldenburger Mietauto. Der eine Fahrer versuchte noch auszubiegen, rannte gegen ein Staket und landete im Garten der Pastorei. Er wurde aber von dem anderen Wagen doch noch schwer getroffen. Beide Autos waren stark beschädigt.

Es hatten sich natürlich viel Menschen angeeignet. In diesen Menschenhaufen fuhr kurz darauf ein noch etwas unsicherer Motorradfahrer hinein, rampte mehrere Leute an und fuhr einem Kinde über den Fuß. Darauf wollte er sich ohne ein Wort der Entschuldigung verdrücken und weiterfahren. Ein Mann aus der Menge war über dies Verhalten so erbost, daß er das Rad festhielt, dem Fahrer eine Ohrspeise herunterharte und ihn dem Sipo zum Aufschreiben übergab.

* Eine Theaterverlobung wird alle Kunstfreunde Oldenburgs interessieren und erfreuen, trotzdem sie eigentlich keine Lieberführung mehr ist: Hanna Corina hat sich mit Franz G. Erdt verlobt, die ausgezeichnete Sängerin und Pianistin mit ihrem nicht minder beliebten Tenorpartner. So oft haben die beiden die Liebsten und Geliebten spielen müssen: Jetzt leben sie diese Rolle in Wirklichkeit vor aller Öffentlichkeit. Wir müssen leider Hanna Corina verlieren. Aber Franz Erdt blieb noch unser, und wenn das künstlerische Spiel zu einem bürgerlichen Geschäft wird, dann, wer weiß, blüht uns vielleicht die Hoffnung, die beiden als Neuwahlten wieder auf unserer Bühne zu sehen, auf der sie so viele Vorbeeren ernteten. Glückauf dem verlobten Paare!

* Geborgene Leiche. Gestern mittag wurde bei Huntebrück die Leiche des Schuhmacherlehrlings B. von Donnerschnee geborgen, der seit Dienstagabend vermisst wurde. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Die Leiche wurde zur Leichenhalle ins Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital gebracht.

* Mit seinem Motorrad angefahren hat gestern abend ein Fahrer einen jungen Mann, namens Meinenbrun, von der Bremer Chaussee. Der Fahrer ließ den Bedauernshörner liegen und suchte das Weite. Er wurde jedoch erkannt. Der Verunglückte wurde zunächst in die Wirtshaus von Raabe in Zweelbäte und von dort mittels Krankenautos in das Pius-Hospital gebracht. Er hat schwere Verletzungen erlitten.

* In den getrigen Bericht über die Aufführungen anlässlich des Bühnentages hat sich ein Fehler eingeschlichen. Auf dem Begrüßungsabend (23. September) wird „Verteufelungen“, das einaktige Lustspiel von Heinrich Heine, nicht von der „Bremer Spätdahl“, sondern von der „Mahlingshauser Spätdahl“ gespielt.

* Temperaturen der Städtischen Flußbadeanstalten: Luft 20, Wasser 19 Grad Celsius.

* Höven, 5. Sept. Das Anwesen des Landwirts Gerh. Unten, Landwirtschaft und Mühlenbesitz, steht seit 9 Uhr vormittags in hellen Flammen.

* Minsen, 4. Sept. Ein Unglücksfall trug sich im benachbarten Minens bei dem Schiffe des Landwirts Peter W. Müller zu. Der etwa dreißigjährige Sohn wurde von einem vollbeladenen Erntewagen überfahren; er erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß seine sofortige Überführung ins Krankenhaus nach Wilhelmshaven erfolgen mußte.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
 von H. Schuis, Dittorf.

Monat	Thermometer in Cel.	Barometer in mm	Mittlertemperatur, Cel.
4. Sept. 7 Uhr nm	+ 18,9	766,3	4. Sept. + 22,4
5. Sept. 8 Uhr nm	+ 13,6	765,8	5. Sept. + 12,5

Besitzung-Verkauf in Heubült
 Die zu Heubült Gem. Raabe, belegene Gehr. Galtung
Landstelle
 groß 17 ha, aus allerbesten Bändereien bestehend und äußerst günstig gelegen, soll am **Mittwoch, dem 14. September**, nachm. fünflich 5 Uhr, in Mehrens Gairhof in Heubült zum letzten Male zum Verkauf ausgeteilt werden und zwar im ganzen und auch geteilt. Antritt am 1. Mai l. J. Bedingungen günstig. Es wird noch bemerkt, daß es sich um ein sehr schönes Bektum handelt.
 Raabe. Regen. amt. Autt.

Verpachtung einer vorzüglich. Landstelle
 Schwei. Im Auftrage des Rentners über Gieren in Oldenburg haben wir die zu Ederhufort belegene, 42. von Meier bewohnte
Landstelle
 gute, geräumige Gebäude mit etwa 48 ha besten, sehr ertragreichen Vändereien mit Antritt am Mai 1928 auf mehrere Jahre unter der Hand zu verpachten.
 Auf Wunsch des Pächters kann mehr oder weniger Land beigegeben werden.
 Pächterwünsche wollen sich umgehend mit uns in Verbindung setzen.
 H. Sommer & Sohn.
 Telefon Schwei 322.

Beachten Sie diesen
 Auch Sie sind zufrieden, wenn Sie Ihre Uhr kaufen oder reparieren lassen bei **Georg Juifs** Uhren und Goldwaren **Mollensstr. 8**
 Entgehende **Wirtshaus in Galdobdenburg**
 zu verpachten. Angeb. unt. S 656 an die Geschäftsst. d. Bl.

Neu aufgenommen:
Saat-Veredelungsanlage
 System „Saar-Schule“ mit **Trocken-beizapparat**
 Die Anlage ist bereits in Betrieb und bitte um Besichtigung u. sofort. Anmeldeung von Meinungsamt

Gerhard Sandstede
 Bad Zwischenahn, Fernspr. 53

Botel. Im Auftrage habe ich eine komplette neue
Wäscherei-Einrichtung
 als: Eine Johns Doppeltrommel-Dampfmaschine, eine Johns Wäschekleiderbetretrommaschine, einen Elektromotor, 1^o, PS, die komplette Transmittion
 event. mit Aufhängesystem zu verkaufen.
 Die Anlage ist recht passend für Hotels u. größere Wirtschaftsbetriebe od. Pensionate.
 G. J. Menke, Autt.
 Fernruf 11 Amt Neuenburg.

Zu verkaufen!
 Ein in Ederhufort belegenes **Einfamilienhaus**
 mit 2000 qm Garten umfänglich für den billigen Preis von 12.000 M. Haus wird frei.
 Ad. Landwehr, Autt.
 Delmenhorst.

Große Auswahl in Herren- und Speisezimmern
 Tel. 1269
 Melkbrink 19/21
K. Zetzmann

S. de Beers, Emden, marinierte neue Emden Heringe
 sind von unübertroffener Qualität und finden immer mehr Beachtung. — Daher fortwährend Bestellungen. — Täglich frische Einlegung. — Versand in Blechdosen von 40 und 70 Stück zu 12 Pfg. pro Stück franko als C. l. g. u. —
 Ferner empor die beliebten neuen Emden Feitlings, Salzheringe, pro Dose von ca. 475 Stück zu Mk. 22.—
 „ 240 „ „ „ 18.50
 „ 120 „ „ „ 9.—
 „ 60 „ „ „ 5.50
 einschließlich Fab. frachtfrei jeder Oldenburgerischen Bahnstation gegen Nachnahme. — Gemeinnütziger Bezug empfehlenswert. Der billige Preis ist bedingt durch den großen Ablass bei Bestellung bitte auf diese Bedingung unbedingt Bezug zu nehmen.
S. de Beer, Emden, Postfach 9
 Herings-Großhandel seit 41 Jahr. (1888)

Hohlraum „Stepperei“ Damm 37.
Oldenbrok-Mittelort
 Zu weiter am **Donnerstag, dem 8. September** stattfinden
Auktion
 lade ich freundlich ein
 Geirr. Detjen.

Ernst Völker
 Papierehandlung
 Summistenpost oder Pf
 preiswert und schnell
 Oldenburg, Langestadt

Neuenbrok
 Am Sonntag, dem 11. September:
- BALL -
 unter Mitwirkung des Vereins „Blüh auf“
 Hierzu ladet freundlich ein
H. Meyer.

Voranzeige Neuenbrok Verein „Blüh auf“
 Am Sonntag, dem 6. November 1927:
Aufführung
 mit nachfolgendem **- BALL -**
 wozu freundlich einladen
 Der Vorstand und H. Meyer.

Mollberger Krug
 Tel. öffentl. Mollberg.
 Das **Preiskegeln**
 findet am 7. Sept., abends 10 Uhr, seinen Abschluß.
 1. Preis 150 Mk.
 2. „ 125 „
 3. „ 100 „
 und 12 weitere Preise.
 Preise garantiert. Gelegt wird jeden Nachmittag von 2 Uhr an.
Der Veranstalter: August Bolling

Zu verkaufen eine 18 prämierte, nahe am Hafen liegende
Herdbuchskuh
 Karl Wichmann Wwe., Al.-Bornhorst

